



Die „Sogenannte Anarchistische Musikwirtschaft“ auf dem Strausberger Friedensfest

Foto: R. Adolph

Gemeinsam gegen Mietenwahn am 8. Oktober in Strausberg!

Beim Thema Mieten wird die soziale Spaltung spürbar. Für uns LINKE. Strausberg ist das ein wichtiger Anknüpfungspunkt für Aktionen im „heißen Herbst gegen soziale Kälte“. So wollen wir uns am 8. Oktober am bundesweiten Aktionstag Mietenstopp beteiligen, der von einem breiten Bündnis aus Deutschem Mieterbund und Sozialverbänden mit den drei zentralen Forderungen getragen wird: 1. Mieterhöhungen begrenzen, 2. Mietpreisbremse scharf stellen und 3. Klimaschutz und Wärmewende sozialverträglich gestalten.

Mieterhöhungen der stadteigenen Wohnungsbaugesellschaft SWG in Strausberg haben uns in den vergangenen Monaten sehr beschäftigt u. a. mit einem Gegenantrag der Linksfraktion in der Stadtverordnetenversammlung, der leider abgeschmettert wurde. Wir klingelten an Haustüren und sprachen mit Mieter*innen über die steigenden Mieten und Betriebskosten sowie über Ärgernisse wie undichte Fenster. Wir haben über die LINKE hinaus ein Offenes Mietentreffen ins Leben gerufen, um stärker gegen die Vermieter*innen handeln zu können. Am Aktionstag

werden wir eine Kampagne und Unterschriftensammlungen mit der Forderung an die lokalen Wohnungsbaugesellschaften starten, ihre Mietpreise für 6 Jahre einzufrieren. Für unsere Kundgebung am **Samstag, 8. Oktober, 11 Uhr** am Landsberger Tor wollen wir weitere Bündnispartner*innen wie DGB, Sozialverbände, Tafel und Mieterverein gewinnen. Beteiligt Euch an den Protesten! Lasst uns zusammen dafür kämpfen, dass sich alle Menschen Wohnen leisten können!

Susanne Lang
Stadtvorstand DIE LINKE. Strausberg

**DIE LINKE
und die Krise**

Seite 4

**Glückwünsche
für Dieter Schäfer**

Seiten 5

**Umgang mit der
Oder neu denken**

Seite 6

**Im Sommer bei
John Heartfield**

Seite 7

◀ Linke vor Ort

Friedensverhandlungen statt sinnlosem Sterben

LINKE verurteilte Ukraine-Krieg auf Strausberger Friedensfest

Trotz Regen- und Unwetterwarnungen kamen bis zu 1000 BesucherInnen über den Tag zum diesjährigen traditionellen Strausberger Friedensfest der LINKEN. Höchst engagierte Mitglieder des Ortsverbandes hatten ein vielfältiges Programm mit politischen Diskussionen, Ständen, Musik und Kinderangeboten erstmals auf und um den Marktplatz in Strausberg gestaltet. Viele kamen, um sich beim Polittalk und in zahlreichen persönlichen Gesprächen mit namhaften PolitikerInnen der Linkspartei vor allem über den aktuellen Krieg Russlands in der Ukraine und die Situation der Partei auszutauschen. Die Parteivorsitzende, Janine Wissler, verurteilte den Angriffskrieg auf das Schärfste und forderte eine baldige Verhandlungslösung, damit nicht noch mehr Menschen sinnlos sterben müssten. Bis zum Abend nahm sie sich beim Gang über das Festgelände Zeit für viele individuelle Gespräche vor allem mit Jugendlichen.

Die bei vielen Gästen bekannte Strausbergerin und langjährige Leiterin des Moskauer Büros der parteinahen Rosa-Luxemburg-Stiftung, Kerstin Kaiser, appellierte an alle linken Kräfte, sich weiterhin lautstark gegen den Krieg zu stellen, bei dem es wie bei allen Kriegen um Machtinteressen und Einflussphären ginge.

Auf die zunehmende Gefährdung des sozialen Friedens, angesichts steigender Inflation und der Auswirkungen von Sanktionen, machte der Landes- und Fraktionsvorsitzende der LINKEN, Brandenburgs, Sebastian Walter, im Polittalk aufmerksam. Es sei wichtig, gegen die Politik der Kälte auf der Straße Druck zu machen. Dazu werde es im breiten Bündnis mit Gewerkschaften und Initiati-



Foto von R. Adolph



Foto von R. Adolph

ven in den bevorstehenden Wochen zahlreiche Aktionen geben, kündigte Walter an.

Auswirkungen der Europäischen Union vor Ort

Den Einfluss von EU-Entscheidungen auf Märkisch-Oderland erläuterten die Abgeordneten der LINKEN mehrerer parlamentarischer Ebenen. Alle EU-Beschlüsse hätten de facto Auswirkungen auf das Leben der Menschen in den Mitgliedsländern, verdeutlichte dabei der Europaabgeordnete, Helmut Scholz.

Die Vorsitzende des Europaausschusses im Landtag Brandenburg und des Kreistages MOL, Bettina Fortunato, verlangte auf der Europaebene mehr Gehör für Forderungen von Bürgerinitiati-

ven. Uwe Salzwedel, Vorsitzender der Linksfraktion im Kreistag, machte darauf aufmerksam, dass das anvisierte Öl-Embargo dem Landkreis im kommenden Winter voraussichtlich mehrere zweistellige Millionenbeträge für warme Schulen, Krankenhäuser und weitere Einrichtungen kosten werde. Die musikalischen Programme auf der Festbühne mit Songwriter Torsten Riemann, der Blasmusikband „Sogenannte Anarchistische Musikwirtschaft“ sowie der Gruppe PC TOYS hatten vor allem den Solidaritätsgedanken zum Inhalt. Gesellschaftskritische Ausstellungen z. B. von der Rosa-Luxemburg-Stiftung über den amerikanischen Künstler Brian Stauffer und von der Initiative „Wir packen´s an“ über Hilfen für Geflüchtete rundeten das Friedensfest ab. Am Info-Stand der Flüchtlingsinitiative kamen 100 Euro Spendengelder zusammen. Die zahlreichen Stände, darunter von Cuba Si und der LINKEN, von Initiativen, Vereinen sowie Verlagen sorgten für aktuelle Infos und kulinarische Leckereien.

Renate Adolph

◀ Linke vor Ort

Seelower Hoffest gegen Krieg und soziale Kälte

In Seelow ließen es sich rund 120 BesucherInnen trotz angekündigtem Regen nicht nehmen, zum beliebten Hoffest am LinksTreff zu kommen. Traditionell bildete das Fest mit Polittalk namhafter LinkspolitikerInnen, Musikeinlagen sowie regionalen Leckereien, zubereitet von Mitgliedern des Ortsverbandes, den Auftakt der jährlichen Friedenswoche der Linkspartei Märkisch-Oderland.

In einer von Carolin Schönwald moderierten lebhaften Podiumsdiskussion sprach sich der Kreisvorsitzende der LINKEN, Niels-Olaf Lüders, gegen Waffenlieferungen in die Ukraine aus.

Das Rüstungspaket für die Bundeswehr von 100 Milliarden Euro beende keine Kriege.

Wie er verurteilte auch die Bundestags-Vizepräsidentin Petra Pau den russischen Angriffskrieg. Das Gebot, die Würde des Menschen ist unantastbar, gelte auch für die Friedensfrage und für den sozialen Frieden, unterstrich sie. Noch immer gäbe es zum Beispiel keine gleichen Löhne und Renten in Ost und West.

Katharina Slanina, Vorsitzende der LINKEN in Brandenburg, rief dazu auf, in den kommenden Wochen lautstark gegen steigende Preise und Mieten zu demonstrieren, um Druck auf die Regierung auszuüben. Es sei wichtig, sich gemeinsam mit Gewerkschaften und Initiativen gegen die herrschende soziale Kälte aufzulehnen.

Auch die Landtagsabgeordnete und Kreistagsvorsitzende, Bettina Fortunato, aus Seelow verlangte, dass der Blick der Regierenden auf die gerichtet werden müsse, die es brauchen. Die Inflation dürfe nicht auf die Ärmsten abgewälzt werden. Je stärker DIE LINKE, desto stärker seien sowohl der parlamentarische als auch der außerparlamentarische Druck. Die Partei dürfe sich nicht in gegenseitigen Rechthabereien auseinanderdividieren lassen.

Die Kindervereinigung e. V. Seelow bedankte sich stellvertretend bei Petra Pau für die Unterstützung in Höhe von 1000 Euro für das Pleinair „Kunst an der Grenze“, die der Verein der Bundestagsfraktion DIE LINKE e. V. spendete.

Der befürchtete Regen blieb aus und die BesucherInnen erlebten einen stimmungsvollen Sommerabend mit vielen guten Gesprächen, umrahmt von der Comedy-BluesBand „Die Schwärzefüße“.

r. a.



Foto: R. Adolph

Keine Entlastung – sondern Tropfen auf dem heißen Stein

„Es braucht Druck im Parlament und auf der Straße, damit sich diese Politik, die Millionen Menschen verarmen und gleichzeitig Energiekonzerne und Superreiche Reibach machen lässt, endlich ändert!“, appellierte die Co-Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Bundestag, Amira Mohamed Ali, angesichts des dritten sogenannten Entlastungspaketes.

„Alle drei Entlastungspäckchen zusammen bleiben immer noch hinter den 100 Milliarden zurück, die über Nacht für Aufrüstung beschossen werden konnten. Dass Studierende und RentnerInnen jetzt auch eine Einmalzahlung erhalten sollen, ist nicht mehr als die längst überfällige Korrektur der Fehler der bisherigen Entlastungspäckchen und ist in der

Summe immer noch viel zu wenig. Was eine Übergewinnsteuer anbelangt, bleibt die Bundesregierung nebulös, ebenso in der Frage der Energieversorgung. Natürlich ist die Erhöhung des Hartz-IV-Regelsatzes richtig, aber der nun erhöhte Regelsatz war schon vor der Preisexplosion zu wenig, um damit über die Runden zu kommen.“

◀ Kolumne

Linke Antworten auf die Krise – jetzt und gemeinsam!

Überlegungen von Gianna Faust, Vorsitzende der LINKEN. Strausberg

Die sich gegenwärtig zuspitzen- den Krisen: Klima, Krieg, Corona, Inflation, Energie sind Verteilungs- krisen. Es sind Folgen des Kapita- lismus, die von oben nach unten abgewälzt werden. Nach jeder Krise sind die Armen ärmer und die Reichen reicher. Und immer mehr Menschen leiden darunter.

Die Krisen werden von der Bun- desregierung mit verschiedenen Ansätzen zu befrieden versucht: Entlastungspakete, die Unterneh- men und der Mittelschicht helfen und sogar Reiche mit Steuerge- schenken belohnen und eine Gas- umlage, die unter dem Namen der Solidarität ganz direkt die Sub- vention von Energieunternehmen auf die Gaskund*innen abwälzt. Ein klimapolitisches Rollback, das Flüssiggas als Rettung präsentiert und sogar Kohle- und Atomkraft- werke aus der energiepolitischen Mottenkiste zieht. Duschtipps und warme Socken als Anrufung an die Eigenverantwortung, während dort, wo wirklich Energie verbra- ten wird, nämlich in Industrie und Individualverkehr, kaum jemand hinschaut. Und nicht zuletzt das Beschwören der nationalen Ge- meinschaft und „Frieren für den Frieden“.

Während es vor einigen Jah- ren noch „nur“ die Ärmsten in Deutschland und weite Teile der Menschen in anderen Ländern waren, geraten nun auch dieje- nigen unter Bedrängnis, die sich das bisher kaum vorstellen konn- ten. Das heißt: Viele spüren die kapitalistische Logik nun am eigen- en Leib.

Wir werden dringend gebraucht

Diese Vielen gilt es zu gewinnen. Denn nur, wenn wir großen ge- sellschaftlichen Druck aufbauen können, können wir Veränderun-

gen durchsetzen. Nutzen wir die Chance, mit antikapitalistischen Forderungen für gesellschaftliche Mehrheiten auf die Straße zu gehen: Mieten müssen von Ren- diteerwartungen befreit werden. Immobilienkonzerne gehören ent- eignet, denn kritische Infrastruktur gehört in öffentliche Hand ebenso wie Energie-, Wohn- und Ge- sundheitsversorgung. Das kön- nen wir mit einer Umverteilung realisieren – eine Übergewinn- steuer wäre ein erster Schritt. Das sind klare linke Themen.

Wenn wir mit politisch uneindeu- tigen Forderungen eine Massen- mobilisierung starten, spielen wir mit dem Feuer. Denn in welche Richtung sich die Wut der Men- schen entlädt, ist nicht in unserer Hand, aber sehr wohl in unserer Verantwortung. Darum lasst uns auf linke Forderungen konzen- trieren, denn wir haben jetzt die Chance klarzumachen, dass Ka-

pitalismus Krisen produziert und sie immer produzieren wird. Wir können zeigen, dass die Unge- rechtigkeiten im Kapitalismus nur abgedefert, aber nicht abgeschafft werden können. Und wir haben jetzt die Chance, dass Menschen sich uns anschließen – weil sie am eigenen Leib spüren, dass das Handeln der Regierungen nicht reicht, nicht reichen kann.

Mit diesen Menschen gemeinsam können wir Wege suchen und fin- den, wie wir eine neue, bessere Gesellschaft durchsetzen können. Lassen wir uns nicht in Schein- widersprüche verstricken. Lasst uns auf diejenigen zugehen, die unmittelbar und direkt von den Kri- senfolgen betroffen sind. Lasst uns mit ihnen gemeinsam DIE LINKE wieder stärken, um kapitalistische Auswüchse zu überwinden, Res- sourcen gerecht zu verteilen und eine Zukunft für alle auf diesem Planeten zu erkämpfen!



Foto: R. Adolph

◀ Linke vor Ort

Großer Bahnhof für Dieter Schäfer zum 80. Geburtstag

Viel Ehre für ein engagiertes linkes Sportlerherz

Die Familie, Freunde und viele aus Politik und Sport sind gekommen, um Dieter Schäfer zu seinem 80. Geburtstag herzlich in die Arme zu schließen und ihm alles Gute zu wünschen. Die lange Gästereihe am 12. September widerspiegelt die breite Anerkennung, Achtung und Zuneigung, die sich der Jubilar mit seinem jahrzehntelangen politischen und sportlichen Engagement in zahlreichen Funktionen erworben hat. Sie sprechen von seiner engen Vernetzung in der Region. Blumen, kleine liebevoll verpackte Präsente, ein Fußball, ein Volleyballnetz, historische Zeitungsdokumente, eine Torte mit Inschrift und vieles mehr zeigen das Bedürfnis der Gratulanten, Dieter Schäfer zu ehren und für seine zuverlässige Arbeit zu danken.

Es ist sicher kein Zufall, dass sich der Sportbegeisterte für den Ort seiner Geburtstagsfeier den Sport- und Erholungspark Strausberg ausgewählt hat. Schließlich ist er mit dessen Entwicklung eng verbunden. Und natürlich sind zur Feier auch zahlreiche Vertreter von Sportvereinen gekommen. Der Jubilar hatte den Kreissportbund Anfang der 90er-Jahre aus der Taufe gehoben und war bis

Fotos: R. Adolph



Dieter Schäfer mit Mitgliedern der Kreistagsfraktion DIE LINKE. und

2019 sein Vorsitzender. Jetzt ist er Ehrenvorsitzender.

Selbstverständlich sind auch zahlreiche Genossinnen und Genossen der Linkspartei Strausbergs und Märkisch-Oderlands da wie die Vorsitzende des Kreistages und Landtagsabgeordnete, Bettina Fortunato, der Vorsitzende des Kreisverbandes, Niels-Olaf Lüders, und der Vorsitzende der Kreistagsfraktion, Uwe Salzwedel. Auch die hiesige Bundestagsabgeordnete der SPD, Simona Koss, und die Kreisvorsitzende der CDU und Landtagsabgeordnete, Kristy Augustin,

des KSC Strausberg

sowie der Vorsitzende der Sparkasse MOL, Uwe Schumacher, ließen es sich nicht nehmen, dem Jubilar persönlich zu gratulieren. Dieter Schäfer gehörte u. a. viele Jahre dem Kreistag an und fungiert noch immer als Geschäftsführer der Linksfraktion. Fit hält er sich weiterhin mit viel Zeit für Politik und Sport. Eigentlich sollte auf Geschenke verzichtet werden. Stattdessen hatte der Jubilar eine Spendenbox für den Seniorensport aufgestellt – typisch! Sport frei Dieter!

Renate Adolph



◀ **Aus unserer Postmappe**

Schmerzhaftes Erinnerungen und eindringlicher Appell

Der Gedenktag für die Opfer des Faschismus, seit 77 Jahren am zweiten Sonntag im September begangen, war auch in diesem Jahr eine besondere Veranstaltung. Organisiert vom Kreisverband der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Märkisch-Oderland und des Vereins „alternativen denken“ vereinte sie mehr als 50 Bürgerinnen und Bürger zu einer würdevollen Ehrung am Gedenkstein in der Wriezener Straße in Strausberg. Die Gedenkrede hielt Eva Nickel. Sie ist die Tochter einer Berliner Jüdin, die den Holocaust in einem Versteck in Strausberg überlebte. Das Versteck war das Haus von Luise Nickel, Evas Großmutter im Fasanenpark, die dort zahlreichen Berliner Jüdinnen und Juden einen Zufluchtsort bot.

Eva Nickel widmete ihre engagierte Rede eben jener Großmutter. Sie erinnerte an das Schicksal ihrer Familie, geprägt von Verschleppung und Ermordung ihrer beiden Schwestern. Voller Dankbarkeit blickte sie zurück auf die Menschen, die das Leben ihrer Mutter retteten und somit ihr das eigene Leben ermöglichten. Eindringlich warnte sie vor den

Gefahren einer neofaschistischen Entwicklung, die in Deutschland immer deutlicher Konturen annehme und so viele Gemeinsamkeiten mit den gesellschaftlichen Prozessen in Deutschland in den 20er und 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts aufweise. Die Menschen sollten sich der Lehren aus der Geschichte bewusst sein und gemeinsam für Menschlichkeit, Solidarität und Freiheit, ge-

gen Rassismus, Fremdenhass und Antisemitismus eintreten, um dem Faschismus auf deutschem Boden keine neue Chance zu geben.

Die jungen Musikerinnen Marie Lemke (Violine) und Luisa Mohr (Cello) umrahmten die Veranstaltung musikalisch.

*Wolfram Wetzig/ Samuel Signer
Sprecher des Kreisvorstandes MOL
der VVN-BdA*



Umgang mit Oder nach Fischsterben neu denken

Expert*innen haben giftige Algen als Ursache für das Fischsterben in der Oder benannt, die entstehen, wenn Flüsse durch Industrieabwässer versalzen werden. Zusammen mit dem begonnenen Oderausbau auf polnischer Seite, dem niedrigen Wasserstand und der Hitze ist es zur Katastrophe gekommen. Dazu erklärten der umweltpolitische Sprecher der brandenburgischen Links-

fraktion, Thomas Domres, und der Europaabgeordnete der LINKEN, Brandenburg, Helmut Scholz:

Knapp 300 illegale Abflussleitungen in die Oder sind entdeckt worden, darunter ein illegales Abflussrohr einer polnischen Papierfabrik. Die Einleitungen, der Oderausbau, an dem auch deutsche Unternehmen mitwirkten und der geplante Ausbau des

LNG-Terminals bei Świnoujście trügen dazu bei, das Ökosystem wissentlich zu zerstören. Die EU-Kommission müsse sich beim EU-Mitglied Polen dafür einsetzen, die begonnene Ausbaggerung zu stoppen. Zugleich müsse bei der deutschen Regierung darauf hingewirkt werden, dass die Ausbauarbeiten auf deutscher Seite nicht begonnen werden.

◀ **Kiek ins Land**

Ein Ort der Fotokunst und Entspannung im Grünen

Besuch des John-Heartfield-Hauses in Waldsiedersdorf

Was für ein entspannter Sonntagnachmittag im Spätsommer am Großen Däbersee in Waldsiedersdorf! Im beschaulichen Garten des bekannten Fotomontagekünstlers John Heartfield bereiten sich gut gelaunte Besucher auf eine Kunstauktion vor. Unter alten Bäumen gibt es Kaffee und Kuchen. Ein Saxofonist untermalt die Idylle mit lauschiger Musik. Einige Gäste schlendern durch die Ausstellung im Sommerhaus des preisgekrönten Malers, Grafikers und Erfinders der politischen Fotomontage (1891 – 1968).

Nahezu jeder hat schon einmal berühmte Arbeiten von Heartfield aus den zwanziger und dreißiger Jahren gegen Militarismus, Kapitalismus und Nationalsozialismus gesehen wie die auf einem Bajonett aufgespießte Friedenstaube. Heartfield wird als einer der innovativsten Künstler des 20. Jahrhunderts bezeichnet. 1933 musste er aus Deutschland fliehen.

Die Ausstellung berichtet von der Rückkehr des Künstlers und seiner Frau aus der Emigration in

England 1950. Bei Besuchen ihres Freundes Bertolt Brecht in Buckow verliebten sie sich in die Märkische Schweiz und konnten 1956 das Grundstück pachten. Nach Vorgaben Heartfields entstand aus alten Barackenteilen ein ganz individuelles Sommerhaus mit großen Fenstern im Arbeitszimmer mit Blick zum See. Nach seinem Tod nutzte seine Frau das Ferienhaus noch weitere 14 Jahre.

Würdige Erinnerungs- und Begegnungsstätte geschaffen

Weiter erfährt man in der Ausstellung, dass der gesamte Nachlass Heartfields anschließend in den Besitz der Akademie der Künste der DDR überging. Mit der Wiedervereinigung übernahm das Land Brandenburg das Grundstück, das nach Klärung von Rückführungsansprüchen von der Gemeinde Waldsiedersdorf schließlich 2008 erworben werden konnte. Die langjährigen Bemühungen der Gemeinde, des 2003 gegründeten Freundeskreises John Heartfield e. V. und der Akademie der Kün-

te bewahrten das seit 2003 endlich unter Denkmalschutz stehende Sommerhaus vor dem Verfall. Eine würdige Erinnerungs- und Begegnungsstätte entstand. Der Freundeskreis erhielt vom Archiv der Akademie der Künste einen großen Teil der ehemaligen Einrichtung als Leihgabe. Anlässlich der festlichen Wiedereröffnung nach der Sanierung 2010 wurde dem Freundeskreis die weitere Nutzung übertragen.

Literarische, musikalische und filmische Programme

Die heutige sonntägliche Auktionsveranstaltung wird von dem Gründungs- und langjährigen Vorstandsmitglied des Freundeskreises Hans-Jürgen Müller eröffnet. Ich kenne ihn als sachkundigen Einwohner der Linksfraktion im Kreistag Märkisch-Oderland. Er erzählt mir, dass sich der gemeinnützige Verein ausschließlich aus Spenden finanziert. Von der Benefiz Kunstauktion an diesem Tag kämen 10 Prozent des Erlöses dem Verein zugute. Bob Sondermeijer, ein Enkel Heartfields und Ehrenmitglied des Vereins, leiste ebenfalls großartige Unterstützung. Auch der Fraktionsverein der LINKEN im Bundestag sowie die Sparkasse Märkisch-Oderland seien seit Jahren mit Spenden dabei. Der kleine Verein suche weiterhin Unterstützer und Mitglieder.

Das John-Heartfield-Haus ist von Mai bis Oktober an den Wochenenden geöffnet. In den warmen Monaten finden hier Ausstellungen, Lesungen, Filme und musikalisch-literarische Abende statt. Dabei werden in jedem Jahr bis zu 1500 Besucher gezählt.



Foto: R. Adolph

Renate Adolph

Bürgerbüros

Bettina Fortunato (Mdl)
Bürgerbüro Seelow
 Breite Straße 9
 15306 Seelow

Telefon:(0 33 46) 85 21 45
 Telefax:(0 33 46) 85 21 47
 buero-fortunato@t-online.de
 www.bettina-fortunato.de
 Montag bis Donnerstag
 9.00 - 13.00 Uhr

Geschäftsstellen

Kreisgeschäftsstelle MOL
 www.dielinke-mol.de
 info@dielinke-mol.de

Strausberg

Große Straße 45
 15344 Strausberg
 Telefon:(0 33 41) 31 17 96
 Telefax:(0 33 41) 31 47 75
 strausberg@dielinke-mol.de
 www.dielinke-strausberg.de
 Montag bis Donnerstag
 10.00 -12.30 Uhr

Bad Freienwalde

Grünstraße 8
 16259 Bad Freienwalde
 Telefon/Fax: (0 33 44) 33 45 41
 frw@dielinke-mol.de
 www.dielinke-frw.de
 jeden 1. Dienstag im Monat
 9.30 -11.30 Uhr
 und jeden Donnerstag
 16.00 - 18.00 Uhr

LinksTreff Seelow

Breite Straße 9
 15306 Seelow
 Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
 seelow@dielinke-mol.de
 www.dielinke-seelow.de
 Montag bis Mittwoch
 9.00 -12.00 Uhr

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 18. Okt. 2022
 Erscheinen: 3. Nov. 2022

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL. Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Der Druck der Zeitung „Impulse“ wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P.: Niels-Olaf Lüders, Tel. 03341-311796, Redaktion: Renate Adolph, Simone Schubert, info@dielinke-mol.de.
 Layout u. Satz: Fortunato Werbung, www.fortunato-werbung.de, Fotos/Grafiken: DIE LINKE. MOL, privat

◀ **Treffpunkt Große Straße 45**

Wir freuen uns auf Euren Besuch in der Kreisgeschäftsstelle der LINKEN in Strausberg.

Gemeinsames Frühstück – jeden Freitag, 9 bis 11 Uhr

DIE LINKE hilft bei Technik: Computer, Handy, Geräte

jeden 3. Sonntag im Monat,
 11–13 Uhr vor Ort oder per
 Video: bit.ly/03341

Kostenlose Rechtsberatung – DIE LINKE hilft

jeden 1. Dienstag im Monat, 18.30 Uhr,
 vor Ort oder <https://videokonferenz.dielinke.de/b/mat-olu-Osb-etw>

Kerstin Kaiser über den Ukraine-Krieg

Zu einem Diskussionsabend mit Kerstin Kaiser, langjährige Leiterin des Moskauer Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung, über Hintergründe und Ausblicke des Überfalls Russlands auf die Ukraine lädt DIE LINKE. ein:

Freitag, 21. Oktober, 18 Uhr,
Haus der Generationen,
 Lindenallee 12,
15366 Hoppegarten.

Am Ende des 20jährigen NATO-Krieges in Afghanistan

Vortrag und Diskussion mit
 Frau Prof. Dr. Karin Kulow

Es laden ein:
 Rosa-Luxemburg-Stiftung e. V.
 und Haus der Naturpflege
 Bad Freienwalde e. V.

7. Oktober, 18 Uhr,
Haus der Naturpflege
 Dr.-Max-Kienitz-Weg 2,
Bad Freienwalde
 Eintritt ist frei.

Demos im „heißen Herbst“

Auf einer **Gesamtmitgliederversammlung** berät DIE LINKE. Märkisch-Oderland ihre Beteiligung am „heißen Herbst“: Samstag, **15. Oktober**, 14 bis 19 Uhr, **Prädikow**, Dorfstraße 4, 15345 Prötzel.

Unter dem Motto „**Schluss mit teuer**“ finden in **Frankfurt (Oder) jeden Dienstag um 18 Uhr** am Marktplatz Kundgebungen eines breiten Bündnisses u. a. der LINKEN und Gewerkschaften statt.



Foto: S. Schubert

Schluss mit teuer Bürgergespräch in Seelow

„Schluss mit teuer“, unter diesem Slogan veranstaltete die LINKE. Seelow am 24. Oktober das erste Bürgergespräch im Rahmen des „heißen Herbstes“ auf dem Marktplatz in Seelow. Bettina Fortunato (Mdl) und der Landrat von Märkisch-Oderland, Gernot Schmidt, stellten sich den Fragen der zum Teil wütenden Bürgerinnen und Bürger.